

AUSFLUG

Die Pagsanjan-Fälle

Das pure Gegenteil von Manila sind die etwa 80 Kilometer ausserhalb der Stadt gelegenen Wasserfälle Pagsanjan. Das Spannende an diesem Ausflug sind jedoch nicht die Wasserfälle an sich, sondern die Art und Weise, wie man dorthin und wieder zurückkommt.

Für jedes Kanu braucht es zwei Bootsführer, den einen vorne, den anderen hinten. Zuerst geht es mit einem Schleppboot, das mehrere Kanus hinter sich herzieht, flussaufwärts. Irgendwann ist aber Schluss mit Motorkraft. Nun müssen die beiden Bootsführer ran. Ihren drahtigen Körpern sieht man an, dass es sich um einen harten Job handeln muss. Ob jung, ob alt, sie sind durchtrainiert und fit. Sie müssen ihre Passagiere über Felsen und Stromschnellen etwa drei Kilometer stromaufwärts bringen. Man fährt



quasi durch eine Schlucht mit links und rechts 30 Meter hohen, üppig bewachsenen Felswänden, von denen hin und wieder kleinere Wasserfälle hinunterstürzen.

Hier wurden grosse Teile des Films «Apocalypse Now» gedreht. Nach etwa einer Stunde ist das Ziel, der Pagsanjan-Wasserfall, erreicht. Mit einem Floss kann man direkt unter den Wasserfall fahren. Dort wird es richtig windig, und die Wasserlast drückt schwer. Hinter dem Wasserfall gibt es noch eine kleine Höhle, von der aus ein Regenbogen zu sehen ist. Die Fahrt flussaufwärts ist genauso spannend wie die Fahrt hinauf, nur dass hier nicht mehr so viel Kraft, sondern eher Geschick verlangt wird.



MANILA

Wer in der Hauptstadt der Philippinen mit Vorurteilen unterwegs ist, verpasst die Chance, das wirkliche Manila kennenzulernen.

Das Erlebnis Manila beginnt bereits beim Landeanflug. Es sind nicht die Grossstadtbauten, die auffallen, im Gegenteil: Ob der Anflug von der Meeresseite oder der Landseite erfolgt ist egal, die Anflugschneise ist übersät mit Wellblechdächern, unter denen sich Abertausende von einfachsten Behausungen verstecken. Jede erdenkliche Ecke wird genützt.

Gleiches gilt für die Stadt. Da bleibt kaum mehr ein Zentimeter frei, ausser in ein paar wenigen Parks, allen voran dem Rizal Park am nördlichen Ende des Roxas Boulevard, den man bei einem Aufenthalt in Manila besuchen sollte. Hier tummeln sich die Philippinos gerne, ist der Park doch eine wohlthuende Oase im quirligen, lauten Grossstadtgetöse. Hier, im Rizal Park, kommen die Besucher einfach in Kontakt mit Einheimischen. Diese begegnen Fremden gegenüber offen und herzlich – und sie sprechen englisch. Wohl nicht dasjenige mit Oxford-Charakter, aber ein für uns Schweizer sehr gut zu verstehendes.

Südlich des Rizal Park, an der Manilabucht, liegt der zwei Kilometer lange linienförmige «Baywalk». Die Promenade säumen viele Freiluftrestaurants und Bars. Abends spielen hier zahlreiche Bands und Strassen-



Der Baywalk lädt zu einem entspannten Flanieren entlang der Manilabucht ein.

künstler. Im Stadtzentrum befindet sich der «Paco Park». Früher ein spanischer Friedhof, wurde das Gelände während der Kolonialzeit von massiven Mauern umgeben und im Jahre 1996 zum Nationalpark erklärt.

Das wohl Attraktivste an dieser 20-Millionen-Stadt wie auch des gesamten 80-Millionen-Archipels mit seinen 7007 Inseln sind jedoch die Einwohner. Ein fröhliches Gemisch aus Malayen und Chinesen, grösstenteils mit amerikanischen Vor- und spanischen Familiennamen. Der Grund liegt in der wechselvollen Geschichte, während welcher die Philippinen rund 400 Jahre unter spanischer, 48 Jahre unter amerikanischer und vier Jahre unter japanischer Herrschaft regiert wurden. Selbst diese teilweise brutalen Unterdrückungen konnten dem



Inselvolk die Fröhlichkeit und Unbeschwertheit nicht wegnehmen. Im Gegenteil: Die Philippinos haben sich ein Selbstbewusstsein erarbeitet, das in Asien nicht üblich ist. So steht mit der University of Santo Tomas in Manila die älteste Universität Asiens.

Wer Manila entdecken will, darf keine europäischen Massstäbe anwenden. Der Verkehr ist chaotisch, Schweizer Fahrlehrer würden einem Herzinfarkt erliegen. Trotzdem sind Unfälle selten. Fahren mit Bus und den typischen Jeepneys ist nicht so bequem wie im klimatisierten Auto; diese Art des Reisens ist aber auch eine Chance, Kontakte zu knüpfen. Hier sind die lebenswürdigen Seiten der Philippinen zu finden.

An Sehenswürdigkeiten wimmelt es in Manila zwar nicht. Dafür bleibt mehr Zeit für die Menschen. Die Kriege der vergangenen Jahre haben nicht mehr viel an Denkmälern übriggelassen. Im Zentrum liegt Intramuros, ein Stadtteil, der von Mauern umgeben ist. Während der spanischen Kolonialzeit war der Bezirk Sitz der Verwaltung, wovon noch erhaltene Gebäude zeugen, darunter der «Palacio del Gobernador» oder die Kathedrale von Manila. Innerhalb von Intramuros befindet sich die Festung Fort Santiago.

Und ab dem Frühjahr 2009 müssen sich auch internationale Flugpassagiere nicht mehr durch den alten Flughafen quälen, sondern können den bereits teilweise in Betrieb stehenden neuen und komfortablen Terminal 3 benutzen.

Emil Hager

ST-CITYTIPS

Restaurants

ALBA RESTAURANTE ESPAÑOL

38 Polaris Street, Bel-Air, Makati City
Tel. +632 896 69 50/51, 890 43 72
www.alba.com.ph

US-Schauspieler Kirk Douglas liess sich hier von Don Anastacio B. de Alba verköstigen. Das Restaurant respektive die drei Restaurants – neben Makati gibt es noch Restaurants in Muntinlupa und Quezon – servieren nicht weniger als 18 Arten von Paella. Zu Preisen zwischen 10 und 15 Franken können sich bis zu drei Personen satt essen.

CHEF LAUDICO'S BISTRO

Bistro Filipino, Net Square, in the Fort
Tel. +632 856 06 34, 856 05 41

Fusion-Restaurant, in dem philippinische Speisen mit dem Rest der Welt zusammen gemixt werden. Innovative, moderne Küche. Hier gehen auch Ausländer öfters zum Essen hin.

TOP OF THE CITI

8741 Paseo de Roxas, 34/F Citibank Tower
Tel. +632 750 58 10

Der atemberaubende Blick vom 34. Stock und unter freiem Himmel über die spannende Skyline des Geschäftsviertels Makati ist eines der Highlights. Das andere ist die international angehauchte Küche. Reservation empfehlenswert.

Nachtleben

In den philippinischen Bars spielen die wohl besten Amateurbands, die man sich denken kann, und mit Sicherheit die besten Billardspieler Asiens. Das Nachtleben gehört zum Attraktivsten, was Asien zu bieten hat. Trendige Lokale und Discos gibt es zuhauf.

EMBASSY SUPERCLUB

The Fort, Taguig
Tel. +632 895 83 77

In diesem eher gehobenen Club (Eintritt 10 Franken) sind vor allem die reicheren Philippinos anzutreffen. Aber auch Ausländer, Studenten, Stars und Sternchen der Philippinen geniessen die Musik und Ambiente. Der Musikstil geht in Richtung Hard House, Chillout oder Nineties-Musik.

GREENBELT

Greenbelt 3, Ayala Center, Makati City
Tel. +632 757 49 66, 840 58 75

Greenbelt ist ein Riesenkomplex mit Shopping Centers sowie unzähligen Restaurants und Bars. Eine der bekanntesten ist die Absinth Cafe Bar.

Shopping

SM MALL OF ASIA

Bay City, Pasay City
Tel. +632 831 33 40

www.smcity.com.cn/en/index.php

Dieses riesige Einkaufszentrum ist das grösste auf den Philippinen, das siebtgrösste auf der Welt. Neben 600 Läden, Restaurants und Kinos beherbergt die Mall of Asia auch eine grosse Eisbahn.



Der Spezialist
weiss mehr...



 **tourasia**

Die persönliche Art des Reisens

Grindelstrasse 5 · 8304 Wallisellen
Telefon 043 233 30 60 · Fax 043 233 30 79
mail@tourasia.ch · www.tourasia.ch